



Barinthune

1149



Ein Rundgang durch
Barnten

Das alte Spritzenhaus



Edel Hof in Barnten 1592



Nachdem sich beide Gemeinden, Barnten und Giften im Jahre 1852 für eine gemeinsame Feuerspritze entschieden hatten, wurde ein Spritzenhaus geplant. Es kam zu einer Vereinbarung in einem Vertrag dass in Gemeinschaft beider Gemeinden ein Spritzenhaus gebaut und unterhalten wird. Gebaut werden sollte es in Barnten am Dorfausgang nach Giften. Die Spritzenleute und Pferde musste die Gemeinde Barnten stellen.

Heute ist es für uns nicht vorstellbar, denn bei der damaligen Bauweise der Häuser war das Haus in Giften schon abgebrannt, wenn die Wehr anspannen musste und mit der pferdeziehenden Spritze vor Ort war.

Ein Kostenvoranschlag von dem Mauermeister Dörrien 1859 mit einer Summe von 155 Reichstaler, 10 Gutegroschen und 2 Pfennig kam anschließend zur Ausführung. Das Haus hat eine Größe von 24 Fuß lang, 13 Fuß breit und 8 Fuß hoch.

Da das Haus den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr entsprach, wurde 1930 ein neues Spritzenhaus gebaut.

Bis zum 2. Weltkrieg war es dann überwiegend ein Lagerraum für die Gemeinde. In den Kriegsjahren 1939/45 wurde es ein Arrestraum.

Nach 1945 sollte das Haus als Leichenhalle genutzt werden. Nach Kriegsende herrschte aber wie überall in Deutschland durch die Vertriebenen aus den Ostgebieten, eine große Wohnungsnot und das Spritzenhaus wurde zu einer Wohnung mit der Größe einer Autogarage für eine Großfamilie umfunktioniert. Seit geraumer Zeit wird es von Familie Bruska als Garage genutzt.



Der Edelhof, Baron von Rössing

Barnten

Barnten = Barinthune ist unter Bischof Bernhard im Jahre 1149 erstmals urkundlich erwähnt worden und zählte zu den Dörfern im „Gülden Winkel“. Zeugnis einer früheren Besiedlung aus der Bandkeramik 5000 - 4000 vor der Zeitwende ist eine 1990 entdeckte Wohnsiedlung bei der Mühle.

Barnten ist eine Ortschaft heute mit ca. 1150 Einwohnern. Nach dem 2. Weltkrieg waren es durch den Zustrom der Heimatvertriebenen zeitweilig ca. 1400 Einwohner. Barnten gehört seit der Gebietsreform 1974 zu der Gemeinde Nordstemmen, Landkreis Hildesheim.

Die Ortschaft liegt in der Leineniederung südlich von Sarstedt, an der Eisenbahnlinie Hannover - Göttingen. Hannover -Hildesheim-Bad Harzburg.

Landwirtschaft, Handel und Gewerbe sind noch vereinzelt vorhanden.

Neubau und Kiesgewinnung haben das Dorfbild verändert.

Geprägt wird das Dorf durch eine große Anzahl von Vereinen und Verbänden.



Torbogen, Edelhof Barnten

Der Torbogen mit Wappentafel, 4 aus Stein gemeißelte Wappen aus dem Jahre 1592. Kein Schriftband sagt wer zu angegebener Zeit der Besitzer dieses Gutes und die Inhaber der Wappen gewesen sind. Die Wappen haben keine Beziehung zu dem jetzigen Besitzer.

In der oberen Hälfte der Wappentafel, das rechte Wappen mit dem Hirsch über der schräg geteilten untere Schildhälfte gehört der Patrizierfamilie von Brandis aus Hildesheim. Das zweite obere Wappen, eine Lilie wird von vielen adligen Familien im Wappen geführt. Es ist anzunehmen, dass der Besitzer dieses Wappens im Jahre 1592 in verwandtschaftlicher Beziehung zur Familie von Brandis gestanden hat.

Der Stammbaum der Familie von Brandis sagt aus, dass in dieser Zeit Ursula von Brandis, die Tochter des Hildesheimer Bürgermeister Joachim von Brandis seit 1578 mit dem Lüneburger Patrizier und Rechtsgelehrten Caspar Borchholten verheiratet war. Im Wappen eines von ihm erbauten Hauses in Hildesheim, (das Kaiserhaus Langer Hagen 1586) war auch das Wappen seiner Ehefrau Ursula. In beiden Fällen sehen wir die Lilien als Schildfigur und das Astkreuz in Form des Andreaskreuzes als Helmzier wie auf der Wappentafel von Barnten. Dass Caspar Borchholten das Landgut in Barnten besessen hat, wird bei seinem Begräbnis am 7.9.1599 in der Leichenpredigt bestätigt. In einem zweiten Nachruf er für seine Amtstätigkeit in Hildesheim das Barntener Landgut nebst Landhaus zur Verfügung hatte, wo er sich Ruhe und Erholung suchen konnte.

Zur Feststellung der Besitzer der Wappen auf den unteren Tafeln, das rechte zeigt einen springenden Löwen unter den Figuren, die wie Fische aussehen.

Der Besitzer dieses Wappens war die Familie von Diek. Ursula von Brandis Mutter war eine geborene Anna von Diek.



Turnhalle 1956



Fricke 1936



In der Geschichte der Stadt Einbeck gehörte die Familie von Diek zu den adligen Familien die dort begütert waren und hohe Stellungen in der Stadt bekleideten. Die drei Räder im letzten Wappen gehören von der Mühlen. In welcher Beziehung die Familie von der Mühlen zu den anderen auf der Wappentafel vertretenen Familien steht, sagt wiederum eine Leichenpredigt aus. Caspar Borchholten war der Sohn des Statius Borchholten und dessen Ehefrau Hilke von der Mühlen. So können wir sagen, Caspar Borchholten hat auf der Wappentafel am Eingang des Gutes neben seinem und dem Wappen seiner Frau auch die Wappen seiner Mutter und seiner Schwiegermutter hinterlassen. Der Baron von Rössing, der jetzige Besitzer, hat demnach das Gut erworben und keinerlei Beziehung zur Wappentafel. 1931 musste Barnten ihre Siegel mit Wappen versehen. Da Barnten auf kein Wappen zurückgreifen konnte, hat der damalige Bürgermeister Hermann Bruns mit dem heraldischen Maler Wenzel aus Hannover mit Bildern aus den Wappentafeln unser jetziges Wappen entworfen und dem Landkreis empfohlen. Das deutlichste Wappen wurde genommen, dazu kamen drei Ähren, drei Zahnräder und die Stiftsfarben von Hildesheim. So hat das Gut von Caspar Borchholten seinen Beitrag für unser Wappen und Siegel geleistet.



Der Bahnhof

Am 1.5. 1853 wurde die „ Südbahn von Hannover „der Streckenabschnitt Hannover – Alfeld | Leine, in Betrieb genommen. Die Verlängerung der Strecke von Alfeld nach Göttingen erfolgte 1854.

Nun gab es eine Eisenbahnstrecke, die durch Barnten führte und die umliegenden Bewohner auch nutzen wollten. Am 19. Juni 1868 ist in einer Bekanntmachung der königlichen Eisenbahn- Direktion Hannover zu lesen, dass ab dem 15. Juli versuchsweise eine Haltestelle eröffnet wird. Die Züge Nr. 25 und Nr. 34, morgens 7:12 Uhr und nachmittags 16: 58 werden sobald dort Passagiere ein oder aussteigen wollen halten.

Fahrkarten sind im Wärrterhaus erhältlich in den Klassen zwei, drei, und vier. Nach einer Reisendenzählung, deren Termin in Erfahrung gebracht wurde, nutzten viele „ Strohänner „ die Möglichkeit der Zugfahrt und Barnten bekam den Zuschlag. Der Halt der Züge wurde beibehalten.

Da eine Abzweigung nach Hildesheim vorge-sehen war, die am 15. Sept. 1893 auch zu ihrer Bestimmung übergeben wurde, verlegte man den Bahnhof mit einem neuen Gebäude an den jetzigen Standort. Der Bahnhof wurde mit einer Be- und Entladestelle für Eisenbahn-Wagons vorgesehen, die in der damaligen Zeit wichtig für Kohle und Viehtransporte waren.

Nach der Anbindung der Genossenschaft im Jahre 1933 erreichte die Nutzung des Bahnhofes ihrem Höhepunkt. Bis in die siebziger Jahre hielt der rege Verkehr an, sogar ein Pferdefuhrwerk aus Schulenburg, fuhr Personen zum Bahnhof. Durch die Autos wurde der Zugverkehr ins Abseits gestellt. Heute steht das Gebäude unter Denkmalschutz und ist zurzeit als Wohngebäude und Gastwirtschaft in Privatbesitz.



BARNTEN

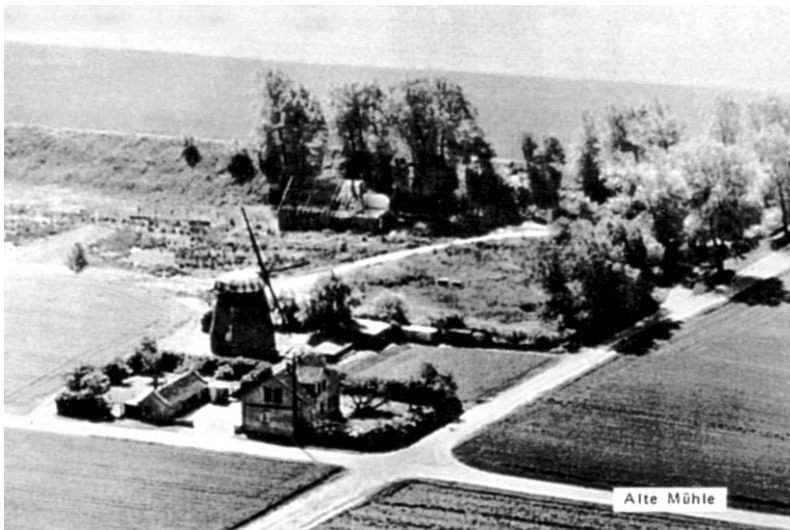
Gasthof zum Bahnhof O. Eggers



Kalischacht Rössing | Barnten



Gastwirtschaft am Thie



Die Mühle 1880 erbaut

Bekanntmachung.

Hannover, den 19. Juni 1868.

Zur Erleichterung des Verkehrs zwischen den Ortschaften Calenberg, Zeinsen, Barnten, Giften, Schulenburg und Rössing einerseits, und den Eisenbahn-Stationen Hannover, Sarstedt, Nordstemmen, Hilbesheim und Lehrte andererseits, wird vom 15. Juli cr. ab und zwar versuchsweise bei dem Dorfe Barnten (Wärter-Station № 26) eine Haltestelle eröffnet, bei welcher die Züge № 25 und 34 — Morgens 7 Uhr 12 Min. und Nachmittags 4 Uhr 58 Min. halten werden, sobald Passagiere dort aus- oder einsteigen wollen.

Die Billet-Expedition ist in dem Wächthause der Wärterstation № 26 errichtet und werden daselbst Billete II., III. und IV. Wagenklasse nach den vorbezeichneten Stationen verkauft werden.

Königliche Eisenbahn-Direction.

1e Züge.



Hoher Besuch bei einer Geburtstagsfeier in Barnten 1941

Der Fahrer von Herzog Ernst August von Hannover, Harry Brandes aus Barnten, hörte dass der welfentreue Fritz Fuhrberg am 24.11.1941 seinen 90. Geburtstag feiern wollte ließ er es auch den Herzog wissen. Dieser ließ es sich nicht nehmen sein Besuch zum Kaffee bei dem welfentreuen Fuhrberg in Barnten anzumelden. Jetzt war die Aufregung bei Fuhrbergs groß, denn damit hatte man nicht gerechnet, dass der Herzog nach Barnten kommt.

Der Jubilar hatte eine Schwäche für Zuckerkuchen der dann in regelmäßigen Abständen in den Kaffee gestippt wurde. Seine Frau Dora hatte Sorge, bei dem hohen Besuch, dass er den Kuchen wieder in den Kaffee stippt und sagte: Wenn de Herzog kommt, dat du nich wedder stippest, dat sin feene Herrschaften.

Am 24. erschien dann auch prompt der Herzog mit seiner Frau Viktoria-Luise und seinem ältesten Sohn Ernst August. Die Tafel wurde gedeckt und als dann der Kaffee und Kuchen gereicht wurde stippte der Herzog, zum Erstaunen von Fritz Fuhrberg seinen Zuckerkuchen in den Kaffee.

Darauf der Jubilar zu seiner Frau: Dora heeke, hei stippet ook. Das ließ sich der Jubilar nicht nehmen und ging jetzt fleißig seinen alten Gewohnheiten nach. Der Kuchen wurde wieder gestippt.

Als Geschenk für die Welfentreue überreichte dann der Herzog ein Foto seiner Familie mit Widmung, das heute noch einen Platz in der guten Stube hat.

Festgehalten von der Nichte Frau Helga Reimann geb. Klingenberg aus Barnten



Das alte Spritzenhaus



Die Genossenschaft 1933 erbaut



An der alten Leine



Genossenschaft: Erbaut 1933

Bahnhof: (Neu)

Schule am Bahnhof: 1960 Schulzweckverb. Röss. / Barnt.

Neue Siedlung: 1 1979/80,,

Neue Siedlung: 2 1997 erschlossen

Neue Siedlung 3

Siedlung L.W. Böllersenstraße. 1952/53 als Bergarbeitersiedl.

Glückaufstr.: Mühle

Pastorenhaus/Kindergarten. : 1954 Kinderg. neu 1997

Schule: 1952 bis 1988 ab 1990 DGH

Furnhalle: 1956 einer der ersten Hallen im Landkreis

Alter Bahnhof (Schranke): 1868 erster Haltepunkt

Kleing. Zur Rose: 7. 7. 1953 gegründet

Siedlung Sandwanne: 1948

Mühle: 1880 erbaut

Kalischacht: 1912 geteuft und 1984 stillgelegt

Torbogen: 1592 und Gebäude 1742

Friedhof: 1878 Leichenhalle 1962

Ehrenmal: Neubaut nach dem 2. Weltkrieg

Kirche: 1300 als Kapelle, 1700 umgebaut, Aufstockung

Turm 1825 am Gebäude alte Grabplatten

Fachwerkhaus Frücke: 1936

„ Dismar Frücke: 1776 (Kastanien)

Schule bei der Kirche: 1929 (Privatbesitz)

Barntenerplatz: Kirche

Barntenerplatz: Kriegerdenkmal

Feuerwehr: 1930 Anbau 1990

Altes Feuerwehrhaus: 1859

Bahnübergang: Posten 19 seit 1990 geschlossen

Klärwerk: 1960 heute Pumpstation

Landesstraße: Dorferneuerung 1996

Landwirtschaft in Barnten

